

Kleinere Mitteilungen.

Gründung einer Zentralstelle für Vogelkunde und Vogelschutz in Russland. Eine für alle Ornithologen und Vogelschützer hochehrwürdige Kunde kommt aus Russland, wo bisher noch jegliche selbständige Organisation der ornithologischen Wissenschaft wie der Vogelschutzbestrebungen fehlte. Auf Veranlassung und Betreiben des in den Kreisen der internationalen Vogelschutzbewegung bereits bestbekanntesten Barons Loudon in Lidsen (Livland) berief am 9. Dezember 1912 die ornithologische Abteilung der „Kaiserlich Russischen Gesellschaft für Akklimatisation von Tieren und Pflanzen“ eine Versammlung, an welcher eine grosse Zahl von Vertretern der Regierung, der Wissenschaft und angesehenen Jagdgesellschaften teilnahm. In dieser Sitzung hielt Baron Loudon den orientierenden Vortrag, in welchem besonders er für die Begründung von Vogelwarten zur Erforschung der Probleme des Vogelzuges und für die Schaffung von Vogelschutzstationen nach dem Vorbilde des deutschen Vogelschützers Freiherrn von Berlepsch eintrat. Da seither in Russland jede Grundlage für eine gedeihliche Arbeit auf diesem Gebiete fehlte, befürwortete der Redner die Errichtung einer „russischen ornithologischen Zentrale“, welche die weitere Beratung jener Fragen in Angriff nehmen sollte. Alle Anträge fielen auf fruchtbaren Boden, so dass schon in der nächsten Sitzung am 6. Februar d. J. ein „Russisches Ornithologisches Komitee“ sich endgültig konstituieren und ganz kürzlich die obrigkeitliche Bestätigung erlangen konnte. Es besteht aus einem ersten und zweiten Präsidenten, einem Sekretär, einem Schatzmeister und drei Beisitzern: als erster Präsident wurde Herr D. M. Rossinsky in Moskau, Mjasnitskaja 45, Quart 69, gewählt. Die Aufgaben des Komitees umfassen die Förderung der ornithologischen Wissenschaft, Erforschung des Vogelzuges durch Ringversuche, Förderung des praktischen und gesetzlichen Vogelschutzes auf wissenschaftlicher Grundlage, Ausarbeitung entsprechender Gesetzentwürfe, Aufklärung der Bevölkerung durch billige, gemeinverständliche Schriften, Anlage einer Fabrik zur Herstellung künstlicher Nisthöhlen und sonstiger Vogelschutzgerätschaften nach dem Systeme des Freiherrn von Berlepsch usw. — Die zu den Ringversuchen benutzten Ringe werden die Aufschrift in

lateinischen Buchstaben tragen: „Moskwa Nr. . . . , Ornith. Komitee.“ Da anzunehmen ist, dass viele Ringvögel in Westeuropa erlegt werden, erscheint es erwünscht, dass diese Mitteilung in möglichst weiten Kreisen bekannt wird. Dr. Heuss.

Einbürgerung fremdländischer Vögel. Die „Samoanische Zeitung“ berichtet in ihrer Nummer vom 8. Februar 1913 über die Einführung von Flötenvögeln (*Gymnorhina tibicen*) in Samoa, die — mit Genehmigung des Gouvernements und des Gouvernementsrats — freigegeben werden sollen, um den Larven der Nashornkäfer nachzustellen. Der Berichterstatter spricht im Anschluss daran die Befürchtung aus, dass diese grossen, wehrhaften Vögel zu einer Gefahr für die einheimische samoanische Vogelwelt werden könnten. Dass diese Befürchtung nicht grundlos ist, beweisen die Erfahrungen bei der Einführung von Wieseln zur Bekämpfung der Kaninchenplage in Australien, die Erfolge der Einführung der Hauskatze in Neuseeland, die die Schnepfenstrausse dem Aussterben entgegengeführt hat u. s. w. Auch sonst bringt die Einführung fremder Vögel gar manche unbeabsichtigte Schädlichkeit mit sich. Erinnerung sei nur an die Einführung des Sperlings in Amerika. Der Mainastar hat sich auf den Fidschiinseln, wo er eingeführt wurde, geradezu zur Landplage entwickelt dadurch, dass er Obstbäume plündert und andere Vögel verdrängt.

Prof. Dr. Hennicke.

Vom Vogelzug. Im Herbst 1912 beobachtete ich die ersten Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) am 24. September bei Eisenach. In Marburg sah ich solche von Anfang Dezember an mehrfach, unter anderem auch noch Mitte März. Weidenlaubsänger (*Phylloscopus rufus*) blieben in Eisenach bis zum 7. Oktober und trafen im Lahntal bereits am 14. März 1913 zahlreich ein. Da die zuerst beobachteten W. auch fast immer ihr „zilpzalp“ vortragen, handelt es sich bei den ersten Ankömmlingen auch dieser Art in der Regel wohl um ♂♂. Bezeichnend ist ferner, dass die ersten W. gewöhnlich an einem grösseren Gewässer angetroffen werden, was seinen Grund darin haben mag, dass sie, auch wenn ungünstige Witterung und Schneefall eintritt, noch am ehesten an den Ufern eines Flusses oder Teiches Insekten für ihren Unterhalt finden. Nebelkrähen (*Corvus cornix*) waren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Heuss , Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 249-250](#)